

ZÜGIG ERKLÄRT.

So funktioniert der Zugbetrieb im Störfall.



1

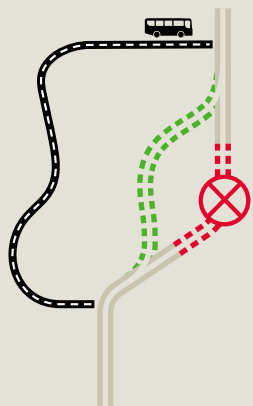
Tausende Züge sind täglich am Netz der ÖBB unterwegs. Der Großteil pünktlich.

2

Ist einmal ein Zug verspätet, kann dies viele Gründe haben: Störungen an Anlagen oder Fahrzeugen, Umwelteinflüsse, Verspätungen aus dem Nachbarland. Sie wirken sich auf den Fahrplan aus.

3

Alle Abweichungen werden umgehend der Betriebsführungszentrale gemeldet.



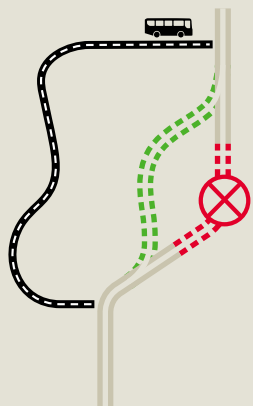
4

Die Betriebsführungszentrale entwickelt Ersatzmaßnahmen, um den Zugbetrieb bestmöglich aufrechtzuerhalten. Dazu kann sie auf vorbereitete Störfallkonzepte zurückgreifen.



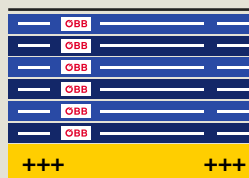
5

Ersatzmaßnahmen können Umleitungen von Zügen auf andere Gleise oder Strecken sein. Auch Schienenersatzverkehr mit Bussen sowie alternativen Verkehrsmitteln in Ballungszentren.



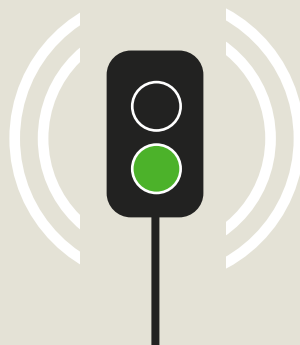
6

Laufende Informationen für alle Fahrgäste und Bahnverkehrsunternehmen sind dabei eine wichtige Aufgabe.



7

Sobald eine Störung behoben ist, sorgt die Betriebsführungszentrale dafür, den geregelten Zugbetrieb schnellstmöglich wieder aufzunehmen. Verspätungen können aber noch länger nachwirken.



8

Anschlusszüge können in vielen Fällen nicht oder nur wenige Minuten auf verspätete Züge warten, da sich sonst Verspätungen, wie beim Dominoeffekt, auf das übrige Streckennetz übertragen würden.

